KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG
Aachener impulse
Ausgabe 2/2012

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der sehr guten Resonanz auf die Erstausgabe der neuen Aachener Impulse freut es uns, Euch/Ihnen mit der neuen Ausgabe insbesondere die internationalen Partnerschaften und Aktivitäten der KAB Diözese Aachen vorstellen zu können. Seit 25 Jahren sind wir Partner unserer Schwesterorganisation, der LOC in Portugal. Deshalb erschüttert es uns umso mehr, wie die Finanz-, bzw. Staatsschuldenkrise von Ländern wie Deutschland genutzt wird, durch eine neoliberale Wirtschaftspolitik die gesellschaftlichen und ökonomischen Fundamente des Landes zu zerstören. Auch unsere Partner der Katholischen Aktion (KA) auf den Kapverdischen Inseln spüren die Folgen der versiegenden Einkommensströme aus Portugal.

Ganz anders: die Situation in Madagaskar, wo das "Land-Grabbing" (Verkauf eines Drittels der landwirtschaftlichen Fläche durch eine korrupte Regierung an Südkorea, um dort Pflanzen für biologischen Diesel anzubauen) ungeahnte Folgen hat. Trotz der schwierigen politischen Umstände ist es unseren Partnern der Iray Aina gelungen, von den Bauern vor Ort für uns neue Vanilleschoten zu besorgen.

Weitere Artikel, welche die Vielfalt der KAB-Tätigkeiten in der Diözese Aachen darstellen, ergänzen den Schwerpunkt.

Gott schütze die christliche Arbeit

Ralf Welter
(Diözesanvorsitzender der KAB)

Portugal in der Klammer der Troika

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) im Bistum Aachen unterhält seit fast dreißig Jahren gute partnerschaftliche Beziehungen und Austausch mit der KAB Portugals (LOC/MTC).
In dieser gesamten Zeit hat es noch nie solche Proteste und Demonstrationen in Portugal und anderen Ländern gegen die Spaltung der Gesellschaft und undemokratische Entwicklungen gegeben.

„Viele Geschäfte schließen, weil die Portugiesen immer ärmer werden". Trotz angekündigter Veränderungen in dem Vorhaben, die Sozialleistungen weiter zu kürzen, werden Einkommens-, Kapital- und Vermögenssteuer erhöht, was wiederum Einfluss haben wird auf die Kaufkraft der Menschen.

Obwohl diese Maßnahmen der Steuererhöhungen vom Grundsatz her richtig sind auf dem Hintergrund, dass insbesondere in Griechenland, Spanien und Portugal die Armen und ärmeren Bevölkerungsschichten unter der angeblichen Konsolidierung der Staatsfinanzen leiden müssen und die Reichen durch Steuererleichterungen von der Krise profitieren, sich gar bereichern können.

So sollen die Arbeitgeber in Portugal ihre Abgaben um ca. 6% gesenkt bekommen und gleichzeitig bei den Rentnern die Renten um ca. 15% ihres, im Durchschnitt geringen Einkommens, gestrichen werden. Trotz aller Sparbemühungen, sinkenden Steuereinnahmen und einer Rekordarbeitslosenquote wird eine Senkung des Staatsdefizits in der von der Troika vorgegebenen Form nicht möglich sein.

Bei den massiven Protesten der letzten Wochen in Portugal und auch Spanien geht es immer wieder um den Vorwurf, dass das vom Volk gewählte Parlament und die portugiesische Regierung „unter der Knute" der Troika steht und gar keine politischen und erst recht demokratischen Handlungsmöglichkeiten mehr besitzt.

Wenn in Brüssel, nicht zuletzt durch die deutsche Regierung, entschieden wird, welche so genannten Sparauflagen für Portugal gelten, dann gibt es politisch und demokratisch in den Ländern wie Portugal keine Entscheidungsmöglichkeiten mehr.

Dabei setzt sich mehr und mehr das neoliberale Gedankengut durch, den arbeitslosen und armen Menschen zu nehmen und den Reichen und Mächtigen zu geben.

Wenn man sich den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ansieht, dessen erste Ergebnisse in der Öffentlichkeit sind, dann ist diese Spaltung der Gesellschaft in Deutschland genauso vorhanden wie in Europa und wird von der jetzigen Regierung auch auf europäischer Ebene für andere Länder durchgesetzt.

Es ist an der Zeit, dass die Fragen von Gerechtigkeit, Solidarität und Umverteilung von oben nach unten wieder Einzug in politische Debatten halten und die Demokratie wieder gestärkt wird.

Für den AK-Portugal/Kapverden der KAB
Uli Tings, Johannes Eschweiler

Das Weltnotwerk der KAB

Interview mit Norbert Steiner, Geschäftsführer des Weltnotwerk e.V., für die November 2012 - Ausgabe der Aachener Impulse.

AC-Impulse: Mit dem Weltnotwerk der KAB verbinden viele Mitglieder und Gruppen in der KAB seit Jahren die wesentliche Einrichtung zur Förderung der internationalen Partnerschaftsarbeit in der KAB. Was genau ist das Weltnotwerk?

Norbert Steiner: Seit 1960 ist das Weltnotwerk e.V. das internationale Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB). Es ist Ausdruck unserer Solidarität für Gerechtigkeit und Zukunftshoffnung und zugleich Instrument unserer Anstrengungen im Kampf gegen Armut und Ausbeutung.

AC-Impulse: Was zeichnet das Weltnotwerk als verlässlichen Partner aus?

Norbert Steiner: Das Weltnotwerk der KAB fördert in 17 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika den Aufbau und die Stärkung von christlichen Arbeitnehmerorganisationen. Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort arbeiten wir in einer Vielzahl von Projekten, um das Leben der Menschen dauerhaft zu verbessern.

Entscheidend bei unseren Projekten ist der Aufbau solider und nachhaltiger Strukturen. Unsere Partner werden herausgefordert, immer größere und vielfältigere Projekte zu betreuen. Nur starke Partner können als verlässliche Träger von Projekten agieren und so ein Stück mehr Gerechtigkeit in unsere Welt bringen. Dafür ist es notwendig, ihre Arbeit weiter zu professionalisieren. Das Weltnotwerk der KAB begleitet sie in diesem Prozess und hilft bei der Weiterentwicklung und Vertiefung des bisher Erreichten. Darüber hinaus unterstützt es die allgemeine Verbands- und Bildungsarbeit vor Ort.

„Teilen und Beteiligen" ist in den letzten Jahren immer mehr zum Motto unserer Arbeit mit den Partnern geworden. Die Programme und Projekte des Weltnotwerkes zielen nicht nur darauf ab, Hilfe zu leisten, sondern es geht vor allem darum, Menschen in die Lage zu versetzen, ihre Situation selbst zu meistern und zu verbessern, etwa durch die Unterstützung des Partnerschaftsprojektes der KAB Diözese Aachen IRAY AINA in Madagaskar und der Katholischen Aktion (KA) Kap Verde des gemeinsamen Partnerprojektes von KAB Diözese Aachen und LOC/MTC Portugal. Hilfen, die es den Menschen ermöglichen, ihr Schicksal wieder selbst zu gestalten.

All das kostet Geld und ist nur dank der Unterstützung vieler Spender/-innen möglich. Das Weltnotwerk e.V. sorgt mit seiner Arbeit dafür, dass die Spenden ohne Umwege genau dort ankommen, wo sie erwünscht und gebraucht werden.

Dafür wurde das Weltnotwerk auch mit dem anerkannten Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ausgezeichnet.

AC-Impulse: Das Weltnotwerk garantiert also eine beständige und berechenbare Hilfe?

Norbert Steiner: Viele Projekte und Partnerschaften entstehen direkt an der Basis unserer Bewegung. Wir helfen den Orts- und Diözesangruppen gern bei der Koordination und gleichen aus, wo Mittel oder Kontakte im Ungleichgewicht sind. Das Ergebnis: beständige und berechenbare Hilfe für beide Seiten.

Das Weltnotwerk e.V. hat als Hilfswerk der KAB auf Bundesebene Zugang zu Regierungsstellen. So können Zuschüsse beantragt und wichtige Informationen ausgetauscht werden. Gegenüber anderen kirchlichen, staatlichen oder privaten Hilfsorganisationen tritt das Weltnotwerk der KAB als gleichwertiger Gesprächspartner auf und kann auf diese Weise optimale Ergebnisse in Verhandlungen erzielen.

AC-Impulse: Gibt es Kriterien des Weltnotwerks für die Projektförderung?

Norbert Steiner: Wer Mittel vom Weltnotwerk e.V. der KAB beantragen will, muss genaue Auskunft über das Projekt und die geplanten Maßnahmen geben können. Ein Kriterienkatalog, in dem Richtlinien und Förderschwerpunkte festgelegt sind, dient uns als Entscheidungsgrundlage. Vorrangig fördern wir den Aufbau katholischer Arbeiterbewegungen in Entwicklungsländern. Zudem achten wir besonders darauf, solche Projekte zu unterstützen, die bereits über eine Partnerschaft in der deutschen KAB verfügen.

AC-Impulse: Gibt es Kooperationspartner über die KAB hinaus?

Norbert Steiner: Auch nach Vergabe der Mittel wird genau überprüft, wofür sie verwendet wurden. Um die Spendengelder so nutzbringend wie möglich einzusetzen, stehen wir auch in ständigem Kontakt mit anderen beteiligten Hilfsorganisationen wie z.B. Misereor oder Adveniat. Aufgrund dieser verstärkten Absprachen und Kooperationen mit Partnern und Hilfsorganisationen wächst der Spielraum für mögliche Projekte und Initiativen ständig.

AC-Impulse: Danke für die interessanten Auskünfte!

Das Interview mit Norbert Steiner (Geschäftsführer des Weltnotwerk e.V.) für die Aachener Impulse führte Günter Weber.

Auch die Leser/-innen der Aachener Impulse können helfen.
Bitte spenden Sie!

DZI Spenden-Siegel

Weltnotwerk e.V.
Pax Bank Köln
Spendenkonto: 16151025
BLZ: 370 601 93

IBAN: DE80370601930016151025
SWIFT-BIC: GENODED1PAX
www.weltnotwerk.de

Gerechtigkeit durch Taten!

50 JAHRE WELTNOTWERK

Aufbruch auf Kap Verde

> Katholische Aktion stärkt Selbsthilfe <

Entwicklung durch Bildung

KAB Diözese Aachen und LOC/MTC Portugal leben eine aktive Partnerschaft mit der Katholischen Aktion (KA) auf Kap Verde, Insel Santiago. Die wichtigste Arbeit der Katholischen Aktion auf Kap Verde besteht in der Bildungsarbeit.

- Alphabetisierungskurse für Kinder, die vom regelmäßigen Schulbesuch ausgeschlossen sind
- Ausbildung junger Frauen, die oft mit 14 oder 15 Jahren schon Mutter sind, in Haushaltsführung, Hygiene und Gesundheitsvorsorge sowie Kochen. Abschluss mit einem Zertifikat und Ermöglichung einer Beschäftigung.
- Fortbildung von Katecheten für die Tätigkeit in den Pfarren und Wohnvierteln durch Glaubensseminare nach der Methode „Sehen-Urteilen-Handeln"

Die KAB der Diözese Aachen und die LOC/MTC Portugal möchten gemeinsam mit der Unterstützung von Weltnotwerk

- ein Zentrum für die Katholische Aktion in Praia auf der Insel Santiago schaffen
- die Bildungsarbeit mit Unterrichtsmaterial unterstützen
- inselübergreifende Lehrerfortbildung initiieren
- die Weiterbildung der Katholischen Aktion zu einer selbstbewussten Bewegung fördern

Die Situation der Menschen

Kap Verde ist ein Land mit einer jungen Bevölkerung. 3/4 der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre. Viele Männer leben und arbeiten als Arbeitsmigranten im Ausland (Europa, USA, Brasilien). Da es nur Beschäftigung im Dienstleistungsbereich, kleinem Handwerk und Baubranche gibt, weichen viele auf den informellen Sektor aus und bieten Waren aller Art auf den Straßen und Plätzen an, um den Lebensunterhalt sicher zu stellen.

Weil in vielen Bereichen keine Landwirtschaft möglich ist, fällt dort die Selbstversorgung aus. Da Waren und Nahrungsmittel importiert werden müssen, sind sie, gemessen am Einkommen, teuer und für viele nicht erschwinglich. Selbst die Schulbücher und Schreibgeräte für die Kinder in den Schulen sind für fast 1/3 der Bevölkerung nicht bezahlbar.

Auf einigen Inseln gibt es zwar mehr Tourismus, der aber nur regional eine Verbesserung darstellt. Viele junge Menschen haben keine Zukunftsperspektive. Immer mehr greifen diese jungen Menschen zu Drogen und schließen sich zu Banden zusammen.

Kap Verde

Die kapverdischen Inseln liegen im Atlantik vor der afrikanischen Küste und werden oft als verlorene Inseln bezeichnet. Sie waren bis 1975 portugiesische Kolonie und haben heute eine parlamentarische Demokratie.

Die Menschen sprechen kreolisch, Amtssprache ist portugiesisch. Es gibt 516.000 Einwohner, wovon viele als Arbeitsmigranten im Ausland leben. Ihre Geldüberweisungen sichern den Inselbewohnern ihre Existenz.

Die 15 Inseln sind vulkanischen Ursprungs. Die 9 bewohnten Inseln haben keine natürlichen Wasservorräte. Es herrscht ein Halbwüstenklima mit ständigen Temperaturen von 20-27 Grad. Das Trinkwasser wird überwiegend aus Meerwasser gewonnen.

Partnerschaft auf Augenhöhe

Seit über 20 Jahren gibt es eine Partnerschaft der KAB Diözese Aachen mit der LOC/MTC Portugal. Bisher waren die Aktivitäten auf die gemeinsame Gestaltung Europas ausgerichtet. Durch bilaterale Bildungsseminare, in den letzten Jahren auch gemeinsam mit den neuen Ländern aus Osteuropa, wurde die europäische Entwicklung beobachtet und aus der Sicht der Arbeiterschaft kritisch begleitet.

Ausgehend von der Erfahrung der LOC/MTC-Verantwortlichen, die in ihrem

Land Kontakte zu Arbeitsmigranten aus Kap Verde haben, machen sich die beiden Bewegungen nun auf den Weg, den Menschen bei der Überwindung von Armut zu helfen. Hierzu geben in erster Linie die Erfahrungen aus der Bildungsarbeit der beiden Verbände

Hilfestellung bei der Entwicklung und beim Ausbau der eigenen Bewegung durch Bildungsarbeit.

Das Weltnotwerk der KAB begleitet und fördert die Partnerschaft von KA Kap Verde mit der LOC/MTC Portugal und der KAB im Diözesanverband Aachen.

Von drei Sätzen wird das Weltnotwerk dabei geleitet:

1. **Wir sind Partner.**
2. **Wir gestalten Projekte.**
3. **Wir machen Politik.**

Im Zentrum der Arbeit steht dabei der erste Leitsatz:

„Wir sind Partner. Wir ermöglichen Bewegung in weltweiten Partnerschaften, um voneinander zu lernen, füreinander einzustehen & miteinander aufzustehen."

In diesem Sinne ist das Weltnotwerk eine christliche Organisation von und für Arbeiter/-innen, die für weltweite soziale Gerechtigkeit einsteht!

Bildung durch Solidarität

Beispiele wie Spenden der Katholischen Aktion helfen:

25 €	Schulmaterial für ein Kind im Jahr
50 €	Nähmaschine
100 €	Ausstattung eines Schulungsraums
1000 €	Lehrküche für Kochkurse

Ralf Taufenbach

KAB und der Partner IRAY AINA in Madagaskar

Im Rahmen einer Bildungsveranstaltung der KAB St. Helena in Mönchengladbach-Rheindahlen stellte Andris Gulbins vom Arbeitskreis Madagaskar der KAB Diözese Aachen die IRAY AINA (die KAB in Madagaskar) vor, die seit 1995 Partnerbewegung des KAB Diözesanverbandes Aachen ist und vom Weltnotwerk der KAB gefördert wird.

Mit Hilfe einer beindruckenden Bildpräsentation - basierend auf dem persönlichen Erfahrungsaustausch von Mitgliedern des AK. Madagaskar der KAB Diözese Aachen mit den Partnern der Iray Aina vor Ort - und aktuellem Faktenmaterial wurde über das Land Madagaskar, das zu den zehn ärmsten Ländern der Welt gehört, die Situation der Menschen dort und natürlich insbesondere auch vom Aufbau und Engagement der christlichen Arbeiterbewegung vor Ort berichtet.

So erfuhren wir auch, dass unsere Partnerbewegung in Madagaskar aktiv dazu beiträgt, dass die Not der Menschen in Madagaskar vor Ort durch die Vergabe von Kleinkrediten, Bildung von „Spargruppen" und vor allem durch vielfältige, praxisbezogene Bildungsmaßnahmen gelindert wird und ihnen Perspektiven für ein eigenes Einkommen eröffnet werden.

Ziel der IRAY AINA ist es, genossenschaftliche Selbsthilfegruppen zu gründen, aufzubauen und zu begleiten. Ebenso wirkt sie in den Diözesen des Landes am Aufbau einer Sozialpastoral mit.

Selbstverständlich wurden am Ende des Vortrages auch Vanillestangen gekauft, womit u.a. die Arbeit unterstützt wird.

Die Veranstaltung war für uns alle ein wichtiger Impuls, unser Engagement für unsere Partner in Madagaskar fortzusetzen.

Ilse Schmitter

Foto: Ilse Schmitter

Neues von unseren Partnern aus Madagaskar

Im Rahmen eines ausführlichen Berichtes der IRAY AINA Madagaskar, Partner der KAB der Diözese Aachen, und gefördert vom Weltnotwerk e.V. der KAB, informierten uns unsere FreundInnen aus Madagaskar über ein neues Projekt.

Mittels der Hilfe von Mikro-Krediten haben erste Gruppen damit begonnen, Zuckerrohr anzupflanzen. Hintergrund ist der Fakt, dass Holzkohle im Land für die Menschen unbezahlbar geworden ist - bleibt also die Alternative, aus dem gewonnenen Zucker Alkohol zu gewinnen und diesen als Brennstoff zu nutzen.

IRAY AINA erwähnt ausdrücklich in ihrem Bericht, dass sie dies als einen großen Beitrag verstehen, den fast komplett gerodeten oder abgebrannten Naturwald nachhaltig zu schonen, statt ihn als Holzkohle zu verbrennen.

Und IRAY AINA schafft – genossenschaftlich organisiert - neue Arbeitsplätze: bei der Anpflanzung des Zuckerrohres, der Gewinnung von Zucker, seiner Umwandlung in flüssige Form und beim Transport zur Destillation bzw. Alkoholgewinnung.

Mikro-Kredite finden zudem bei einem zweiten Aspekt Anwendung: der Herstellung kleiner für Alkohol geeigneter Brennöfen!

Neben den Mikro-Krediten, die dieses Beispiel erst möglich machten, wird auch deutlich, wie wichtig die Förderung der IRAY AINA durch das Weltnotwerk ist, haben die von uns geförderten Freigestellten doch durch ihre Bildungs- und Ausbildungsarbeit erst die Grundlage für ein solches neues und wahrlich innovatives Projekt geschaffen.

Andris Gulbins

Arbeitskreis Madagaskar der KAB Diözese Aachen mit lärmenden Kochtöpfen gegen Hunger

Foto: Andris Gulbins

> Demonstration mit 925 Kochtöpfen - sie stehen für 925 Millionen Hungernde <

Am **14. Oktober 2012** fand in der Bundeshauptstadt Berlin eine „Lärm-Demo gegen Hunger" statt. Im Bündnis mit Campact, Attac, Weed, der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, der KAB Deutschlands und sechs weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen beteiligte sich der **Arbeitskreis Madagaskar der KAB Diözese Aachen** mit drei kreativ gestalteten Kochtöpfen an der „Lärm-Demo gegen Hunger" im Rahmen des Welternährungstages in Berlin. Diese waren von der KAB an die Organisatoren nach Berlin geschickt worden. So nahm der AK. Madagaskar symbolisch auch an dieser Aktion teil. **Auch wir haben den Hunger satt!**

Damit die „Lärm-Demo gegen Hunger" in Solidarität mit den weltweit 925 Millionen Hungernden die Forderung des Bündnisses an die Bundesregierung, sich für eine europaweite Regulierung der Rohstoffmärkte einzusetzen, auch laut hörbar wurde, hatten die Veranstalter 925 phantasievoll gestaltete Kochtöpfe zum solidarischen Lärmen mitgebracht.

Andris Gulbins

Euer Geld ist ja nicht weg - es ist nur woanders!

>KAB'ler/-innen aus Aachen begeisterten beim Bundesaktionstag „Umfairteilen – Reichtum besteuern!“ am 29.09.2012 in Köln<

Angela, Guido und Josef kamen mit der KAB zum Bundesaktionstag und forderten das wachsende Privatvermögen der Reichen und Superreichen durch eine gerechtere Besteuerung (z.B. dauerhafte Vermögenssteuer, einmalige Vermögensabgabe) sowie einen konsequenten Kampf gegen Steuerflucht und Steueroasen und eine Steuer auf Finanzmarktgeschäfte gegen Spekulation und zur Bekämpfung von Armut umzuverteilen.

Josef wartet vor dem Kölner Dom mit prall gefülltem Köfferchen auf Angela
Foto: Andris Gulbins

Angela und Guido inkognito /
Foto: Andris Gulbins

4000 Menschen waren am 29. September bei herrlichem Wetter nach Köln gekommen, um die hohen Gäste aus Berlin, die wir eingeladen hatten, zu begrüßen.

Gemeinsam mit 10 KAB'ler/-innen stellten sich Angela Merkel, Josef Ackermann und Guido Westerwelle der Forderung der Demonstranten, die herrschende Umverteilung zu beenden und endlich den Reichtum gerecht zu besteuern.

Andris Gulbins

10 Jahre Hartz IV – Reform

>Die Regionale Armuts- und Arbeitsmarktkonferenz im Kreis Heinsberg zieht Bilanz<

Im Jahr 2002 verkündete der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder unter der Überschrift Agenda 2010 die Einführung der Hartz-Reformen. Unter dem Motto „Fördern und Fordern“ sollte Langzeitarbeitslosigkeit bekämpft werden. Gleichzeitig wurden für große Teile der Arbeitslosen die Unterhaltsleistungen gekürzt. Innerhalb dieser 10 Jahre hat sich die finanzielle Situation der Arbeitslosen noch weiter verschärft. So sind heute „Hartz IV-Empfänger“ aus der Rentenversicherung ausgeschlossen. Mit einer Veränderung der Zumutbarkeit von Beschäftigung wurden prekäre Arbeitsverhältnisse ausgeweitet.

Die Bilanz ist ernüchternd.

Leiharbeit, Minijobs und befristete Arbeitsverhältnisse haben in den Unternehmen und Betrieben, auch im Kreis Heinsberg, ständig zugenommen.

Etwa 700 Arbeitnehmer, die in Vollzeit arbeiten, sind auf ergänzende Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Hartz IV) angewiesen. Unter dem Deckmantel Arbeitslosigkeit verhindern zu wollen wurde in Deutschland flächendeckend ein Niedriglohnsektor eingeführt. Statt durch Leiharbeit die Spitzenproduktionszeiten aufzufangen wurden Regelarbeitsverhältnisse verdrängt und die Leiharbeitnehmer erhielten weniger Einkommen als die normalen Beschäftigten. Lohndumping wurde damit ermöglicht und das Recht auf menschenwürdige und gerecht entlohnte Erwerbsarbeit ausgehebelt. Zunehmend können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die eigene Existenz und die ihrer

Familien nicht mehr sichern. Viele sind, trotz einer Vollzeitbeschäftigung, auf ergänzende Leistungen nach Harz IV angewiesen. Der Druck auf Löhne und Einkommen geht bis heute ungehindert weiter.

Die Mitglieder der „regionalen Armuts- und Arbeitsmarktkonferenz im Kreis Heinsberg", die sich aus Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Amos e.V., Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Diakonisches Werk, Deutscher Kinderschutzbund (DKSB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Evangelische Kirche, Katholische Kirche, **Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Bezirk Heinsberg,** Katholikenrat der Region Heinsberg, Senioreninitiative Kreis Heinsberg, Tafeln im Kreis Heinsberg und Sozialverband VdK zusammensetzt, fordern:

- angemessene Löhne in Höhe eines gesetzlich festgelegten Mindestlohnes von mindestens 8,50 € pro Arbeitsstunde,
- die Abschaffung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse in der jetzigen Form
- die Gewährleistung von gleicher Entlohnung für gleiche Arbeit (equalpay)
- Rückführung von Leiharbeit auf die ursprüngliche Funktion – ausschließlich zur Abfederung von Spitzenproduktionen
- Modelle zur Arbeitszeitverkürzung und ein öffentlich geförderter Arbeitsmarkt zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit

Die Mitglieder der regionalen Armuts- und Arbeitsmarktkonferenz im Kreis Heinsberg fordern alle auf, mit gutem Beispiel voran zu gehen und **„gute Arbeit für ein gutes Leben"** zu fördern.

Heinsberg, den 04.10.2012
Karin Buchholz,
Johannes Eschweiler,
Karl Panitz
Sprecher Regionale Armuts- und Arbeitsmarktkonferenz im Kreis Heinsberg

50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil – Ein Zwischenruf

Mit einem wahrhaft „starken" Zeichen fing das 2. Vatikanische Konzil an: Während des Einzugs steigt Papst Johannes XXIII. von seinem päpstlichen Thronsessel ab und geht zu Fuß weiter!

Das ist mehr als eine „nette Geste", mehr als nur ein persönliches Bekenntnis dieses wahrhaft bescheidenen und zutiefst demütigen Papstes. Das ist ein tiefes Zeichen für das gesamte Konzil:

Die Kirche kommt herunter vom „hohen Thron", der sie nicht nur über andere erhebt, sondern auch isoliert.

Stattdessen:

Dialog auf Augenhöhen, Freundschaft mit Gott und den Menschen, die frohe Botschaft, dass Gott in seiner unfassbaren Liebe und Treue das Heil aller Menschen möchte, ein wirkliches Ernstnehmen der Welt mit ihren so unterschiedlichen Facetten, dem Schönen und dem Scheitern!

Darum beginnt die Konstitution über die Kirche in der Welt von heute auch mit dem bedeutungsschweren Satz: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst **der Menschen von heute,** besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi, und es findet sich **nichts wahrhaft Menschliches,** das nicht in ihrem Herzen seinen Widerhall fände."

Ich sehe die „Würzburger Synode" mit ihrem Synodenbeschluss „Kirche und Arbeiterschaft", und den gleichnamigen Schwerpunkt in unserem Bistum ganz auf dieser Linie!

Ist aber unsere Kirche immer so konsequent den Weg vom Thronsessel hinunter zu den Menschen gegangen? Ist sie wirklich in der Welt von heute angekommen?

Es bleibt wohl eine immer neue Herausforderung, diesen „Weg nach unten" zu gehen, sich dieser Welt und den Menschen zu stellen mit der Ensthaftigkeit und Liebe, wie Jesus uns ihn vorgelebt hat und wie sie in den Beschlüssen des Konzils zum Ausdruck kommt.

Darum schlage ich vor:

Wir dürfen nicht mitmachen, wenn das Konzil klein- und kaputt geredet wird.

Wir überlassen die Deutungshoheit über das Konzil nicht denjenigen (der Minderheit!), die das II. Vatikanum ablehnen und zum „Betriebsunfall" der Kirchengeschichte erklären.

Wir machen uns kundig, lesen die Texte des Konzils, reden miteinander darüber, bilden uns unsere Meinung und machen uns so das Konzil zu eigen!

Wir helfen mit bei der „Verheutigung" der Kirche. Wir interpretieren die Beschlüsse des 2. Vatikanischen Konzils ganz im Sinne des Konzils (und ganz in Wahrung der Tradition) nach dem, was sie für die Menschen von heute bedeuten!

Wir leben „mutig und frei" unsere Sendung als Christen für die und in der Welt.

Wir engagieren uns ganz im Sinne der Haltung und des „Geistes des Konzils" in unserem Bistumsschwerpunkt „Kirche und Arbeiterschaft"!

Wir holen uns Kraft und Ermutigung für unser Engagement und unseren Glauben indem wir konsequent unser „Lebendiges Evangelium" anwenden.

Ralf Linnartz

Katholische Arbeitnehmerbewegung Pfarrgruppe St. Mariä Himmelfahrt Bracht zu Besuch in der Bundeshauptstadt Berlin.

Mit 48 Teilnehmern besuchte die KAB-Pfarrgruppe Bracht vom 12. bis 16. August auf Einladung des Viersener Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer (MdB) die Bundeshauptstadt Berlin.

Nach einem Zwischenstopp in Magdeburg mit Besichtigung des Magdeburger Doms, des Hundertwasserhauses und der längsten Kanalbrücke der Welt, die das Wasserstraßenkreuz Mittellandkanal mit dem Elbe-Havel-Kanal verbindet, ging es in die Bundeshauptstadt, wo die KAB Gruppe für vier Nächte das neue Scandic Hotel am Potsdamer Platz bezog.

Foto: Büro Uwe Schummer (MdB)

Der erste Berliner Tag stand ganz im Zeichen einer ausführlichen, hochinteressanten und alle Teilnehmer beeindruckenden Stadtführung mit der Berliner Stadtführerin Anita Drechsel. Es schloss sich eine Führung durch das Stasi-Museum an.

Der zweite Tag in der Bundeshauptstadt begann mit einer Brückenfahrt/Stadtrundfahrt auf der Spree und hatte als Höhepunkt den Besuch des Bundestages mit einer Führung durch den Viersener Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer (MdB). Nach der Führung nutzen die KAB'ler/-innen die Gelegenheit, mit dem Bundestagsabgeordneten in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen, über die aktuelle Tagespolitik ins Gespräch zu kommen. Dabei lagen der KAB natürlich besonders die Probleme der heutigen Arbeitswelt (Stichwort: Mindestlohn) am Herzen.

Der dritte Besuchstag bestand hauptsächlich aus einer Stadtführung Potsdam mit Wannsee und dem Olympia-Stadion mit Abschluss am berühmten Ku'damm. Hier hatte jede(r) die Möglichkeit, das KDW oder die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche zu besuchen.

Die Heimreise nach Bracht am vierten Tag beinhaltete einen Zwischenstopp an den Herrenhäuser Gärten mit dazugehörendem Schloss in Hannover.

Die fünf Tage fanden bei allen Mitreisenden volle Anerkennung für die Organisatoren, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für die erlebnisreichen Tage.

Willi Leven

Das Projekt Ausbildungspatenschaften der KAB St. Mariä Himmelfahrt Bracht wurde als „lebendiger Schatz" im Bistum Aachen ausgezeichnet.

Im Rahmen der Aktion „Lebendige Schätze im Bistum Aachen" wurde das Projekt „Ausbildungspatenschaften" der KAB St. Mariä Himmelfahrt Bracht vom Aachener Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff und dem Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen ausgezeichnet.

Die Auszeichnung überbrachten im Rahmen einer entsprechenden Feier Pfarrer **Rolf-Peter Cremer**, Leiter der Hauptabteilung 1, Pastoral/Schule/Bildung des Bischöflichen Generalvikariats sowie Domkapitular und **Altfrid Spinrath,** Stellv. Vorsitzender des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Aachen und Vorsitzender des Katholikenrates der Region Kempen-Viersen.

Foto: Eva Scheuss/Kirchenzeitung

v.l.n.r.: Johannes Weiß (Abteilungsleiter der Gesamtschule Brüggen 9/10), **Klaus-Dieter Albrecht** (Ausbildungspate), **Jochen Schauenburg** (Koordinator Schule Beruf an der Gesamtschule Brüggen), **Willi Leven** (1. Vorsitzender der KAB Bracht), **Helmut Bovenkamp** (Öffentlichkeitsreferent der KAB Bracht und Ausbildungspate), **Altfrid Spinrath** (Stellv. Vorsitzender des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Aachen) und **Rolf-Peter Cremer** (Leiter der HA 1 des Bischöflichen Generalvikariats)

In seiner Rede betonte Altfrid Spinrath, dass seit über 5 Jahren acht und mehr ehrenamtliche Paten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Brüggen beim Übergang von der Schule zu Ausbildung und Beruf betreuen. Berufswahl, Bewerbungsverfahren und Schwierigkeiten während der Ausbildung seien heute besonders für durch Herkunft oder mangelnde Förderung benachteiligte Jugendliche ein existentielles Problem. Neben der immer noch nicht guten Bildungspolitik sei wohl auch das Desinteresse weiter Bevölkerungsteile dafür mitverantwortlich.

„Die Mitglieder der KAB Bracht", so Altfrid Spinrath, "nehmen ihre christliche Verantwortung ernst und füllen das Wort Generationenvertrag mit Leben. Sie geben Jugendlichen das Gefühl gebraucht zu werden und stärken ihr Vertrauen in eigene Fähigkeiten. Da wo die Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr weiter wissen, finden in der Arbeitswelt erfahrene Mitglieder der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung Mittel und Wege, um junge Menschen, die eine Lehrstelle suchen, zu unterstützen. Geduld, Zuneigung und Kontakte zu örtlichen Ausbildern sind für dieses Engagement unerlässlich."

Wenn sich in zwei Wochen engagierte und kompetente katholische Frauen und Männer in Hannover mit Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz zum Dialog treffen, tun sie das unter dem Arbeitstitel "Zivilisation der Liebe" – unsere Verantwortung in der freien Gesellschaft.

Die Mitglieder und ehrenamtlichen Projektpaten der KAB Bracht, die Ihre Kraft und Zeit für Jugendliche, die wenig Selbstvertrauen haben und erfahrene Helfer brauchen, zur Verfügung stellten, seien ein Exempel für die Zivilisation der Liebe. Sie übernähmen Verantwortung in unserer freien, pluralen und demokratischen Gesellschaft. Gäbe es mehr Menschen, die ohne Bedingung anderen zur Seite stünden, bräuchte man nicht so viele Diskussionen um Normen und Werte in der Gesellschaft und Politik. Christliche und muslimische Nächstenliebe und Humanismus müssten praktiziert und weniger diskutiert werden.

Der Bischof von Aachen und der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen seien stolz auf die KAB Bracht, sie habe die Auszeichnung als lebendiger Schatz in der Kirche des Bistums Aachen mehr als verdient.

Den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen der Gesamtschule Brüggen, ihren Kooperationspartnern und vor allem den ehrenamtlichen Projektpaten/-innen der KAB Bracht wünsche man noch viele gute Begegnungen, erfolgreiche Vermittlungen und Durchhaltevermögen.

Willi Leven

Erste Männerwallfahrt der KAB der Diözese Aachen

Unter dem Motto „Mann – zwischen Macht und Ohnmacht" fand am 23.06.12 die erste Männerwallfahrt der KAB unserer Diözese statt. Am Anfang stand eine Idee und ein Wunsch von zwei Männern aus der KAB: „Wir sollten auch mal was ‚religiöses' für uns Männer machen!" Schnell war die Idee der Männerwallfahrt geboren und wurde dann in die Tat umgesetzt.

Mit dem Lied „Männer" startete die Wallfahrt von Männern für Männer. Im Lied „Männer" von H. Grönemeyer kommt die Ambivalenz, in der Männer heute stecken, gut zum Ausdruck! „Macht haben" – wird als „typisches" Merkmal von Männlichkeit angesehen und gehört für Viele noch zum traditionellen Männerbild. Die Realität sieht aber oft anders aus: Die Erfahrung von Ohnmacht ist ebenso Bestandteil jedes konkreten Männerlebens.

Da ist der Beruf: Der berufliche Alltag der meisten Männer ist nicht durch Machtpositionen geprägt. Unterordnung und Ohnmacht gegenüber den Arbeitsbedingungen sind genauso Kennzeichen vieler Beschäftigungsverhältnisse von Männern.

Studien sagen, dass Männer genauso häufig Opfer von Gewalt sind wie Frauen. Im Umgang mit Frauen ist die Spannung

Foto: Ralf Linnartz

zwischen Stärke und Schwäche ebenfalls vorhanden. Steht der Mann zu seinen Schwächen und Ängsten wird er als „Softie" gebrandmarkt. Zeigt er Stärke, ist er in der Schublade des „traditionellen Mannes".

Wie erleben wir Männer uns in dieser Gesellschaft, in unserem Berufsleben, in unsere Ehen/Partnerschaften, in der Familie und in Kirche? Auf dem Weg durch das herb-romantische Rurtal südlich von Monschau wurden diese Themen in fünf Impulsen und Gesprächseinheiten zur Sprache gebracht.

Schnell wurde deutlich, wie schwierig es ist, heute den vielen Anforderungen gerecht werden zu können. Hohe Ideale und eine verdichtete Zeit, setzen Männer oft ziemlich unter Druck. Der gesamte Wallfahrtstag bot gute Gelegenheit dies einmal miteinander zu besprechen. Das wurde als seltene, kostbare Gelegenheit, ja fast als Luxus angesehen! Schade, dass man sich das nicht öfter erlaubt.

Einige von den Teilnehmern formulierte Sätze/Gebete beim Abschlussgottesdienst sprechen für sich:

„Sich öffnen – neue Wege gehen. Die Entscheidung liegt in meiner Hand. Hab Mut zur Veränderung – jeder Schritt ist ein Lobpreis."

„Gib mir auch für die Zukunft die Kraft, allen Anforderungen gerecht zu werden, und gib mir auch viel Zeit für die Familie!"

„Der christliche Glaube hilft mir mein Leben mit allen Tiefen und Höhen zu bewältigen und neue Kräfte für die Zukunft zu ergründen."

Der Start ist gelungen – darum wird es auch im nächsten Jahr eine KAB-Männerwallfahrt geben!

Ralf Linnartz

Es ist Friedenswallfahrt nach Rott und (fast) keiner geht (mehr) hin!

Oder: vom langsamen Sterben einer 60jährigen Tradition

Foto: Andris Gulbins

Am 1. August 2012, dem „Antikriegstag", fand die diesjährige KAB-Wallfahrt zum Friedenskreuz nach Rott statt. Auf den Stationen der Wallfahrt wurde die Arbeit der KAB – Driescher Hof aus Aachen in ihrem „Café Miteinander" gewürdigt. Ihre Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und anderen Gruppen aus dem Stadtteil ist aktive Friedensarbeit – ein Zeichen, dass „Leben in Fülle" – gutes Leben miteinander möglich ist!

Es war auch in diesem Jahr schön in Rott. Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden und fanden es rundum gut: gutes Thema, gute Inhalte und Impulse, gute KAB-Gemeinschaft, gutes Wetter!

Damit könnten wir uns auf die Schultern klopfen und zufrieden zurücklehnen: Es gibt sie also noch, die diözesane Wallfahrt der KAB-Aachen mit

- einer (demnächst) 60jährigen Tradition
- einem nach wie vor brandaktuellen Thema und
- einem wichtigen Inhalt,
- dem Kreuz von Rott, das Vielen „heilig" ist!

DOCH:

Noch in den 80er Jahren kam man als KAB'ler mit der ganzen Familie und busweise aus allen Bezirken angereist! Heute sind es noch etwa 40 Teilnehmende. Bei ca. 4000 Mitgliedern ist also etwa 1 Prozent der Mitglieder zu dieser diözesanen Veranstaltung gekommen. Mit diesem Prozentsatz liegen wir demnach weit unter dem, was Kirche z.B. zum Sonntagsgottesdienst mobilisiert.

- Das ist eine der **Problemanzeigen** in der Bewegung.
- Wer lässt sich noch bewegen und wofür?
- Wie wichtig nimmt sich der Diözesanverband u.a. mit seinen Verantwortlichen EA und HA noch selbst, mit seinen Beschlüssen und Traditionen?
- Die mittlere und jüngere KAB-Generation kennt diese Tradition nicht mehr, oder kann nichts damit anfangen.
- Die ältere KAB-Generation kann oft altersbedingt nicht mehr kommen.
- Selbst Gruppen/Projekte/Initiativen, die die Rott-Wallfahrt einmal mit vorbereitet haben und es (nach eigenem Bekunden) gut fanden, lassen sich beim nächsten Mal nicht mehr sehen.
- Jahr für Jahr wird die Suche nach Gruppen/Projekten/Initiativen, die die Wallfahrt inhaltlich vorbereiten immer schwieriger
- Es werden parallel zur Diözesanen Rott-Wallfahrt andere KAB-Termine anberaumt.

Es gibt sicher mehr als 1000 Gründe nicht (mehr) mit zu gehen und viele Gründe für diese Entwicklung. Sündenböcke auszumachen und die „Schuld" hin und her zu bewegen ist nicht hilfreich. Plattitüden und kluge Sprüche, z.B. „Tradition ist die Weitergabe der Glut, nicht der Asche!" oder „Da muss man eben einen anderen Ort suchen!" helfen auch nicht weiter!

Müssten wir als KAB nicht insgesamt miteinander ins Gespräch kommen und uns vertieft Gewissheit verschaffen- auch und gerade Generationen übergreifend – über folgende Fragen:

- Was gelten unsere eigenen Beschlüsse?
- Welchen Stellenwert hat „Tradition" im Verband?
- Wie gehen wir mit Themen und Inhalten, mit Schwerpunkten um? Wie wichtig und verbindlich sind sie uns?

Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht!

Ralf Linnartz

Foto: Andris Gulbins

Mit Setzkästen auf dem Weg zum KAB Diözesantag 2013

Nach unserem grossen Erfolg mit der Fragebogenaktion zu unserer Kampagne „Arbeit kann ganz schön schön sein" und dem Abschluss unseres Gesamtberichts, worin auf 150 Seiten detaillierte Ergebnisse unserer Befragung festgehalten sind (der Bericht kann in einer Kurzfassung auf unserer Homepage gelesen werden; der Gesamtbericht kann vom Diözesansekretariat bezogen werden) wollen wir den nächsten Schritt wagen.

Die Befragung zeigte das Wollen vieler Befragten neue Reformen zu denken.

Dabei wurde aber deutlich, dass das Bewusstsein darüber, in welche Richtung eine Gesellschaft gedacht werden soll, höchst unklar ist. Fragen, die auf unser Modell Tätigkeitsgesellschaft hinweisen, zeigten uns, viele kleine Veränderungen in der Arbeitswelt, wie zum Beispiel Mindestlohn, Abbau von Niedriglohn und ein Kämpfen gegen sozialpolitischen Abbau sind klar.

Nicht klar ist hingegen, wie ein Leben aussehen kann, wenn die drei Bereiche unseres Lebens, die Erwerbsarbeit, die private Arbeit und die ehrenamtliche (gemeinnützige) Arbeit gleichwertig in unserer Gesellschaft angesehen werden und wir (durch ein Grundeinkommen abgefedert) unsere Lebenszeit frei auf diese 3 Bereiche ausrichten können.

Die Methode des Setzkastens soll die Menschen kreativ dazu anregen, in diesem beschränkten Raum ihre Vorstellungen einzubringen, wie sie sich ein Leben, zum Beispiel im Jahre 2030 vorstellen, wenn die Tätigkeitsgesellschaft Realität geworden ist und die Menschen frei ihre Zeit aufgeteilt haben. Wie empfinden Sie jetzt ihr Arbeitsleben, was haben sie dort geändert.

Wie hat Mann/Frau die Kindererziehung organisiert, die Pflege von Angehörigen, die Nachbarschaftshilfe und vieles andere mehr. Wie wird ehrenamtliche Arbeit organisiert. Besteht nun eine höhere Motivation gemeinnützige Arbeit zu leisten. Haben politische Aktivitäten zugenommen.

Die Tätigkeitsgesellschaft, deren Begriff die KAB seit Anfang der neunziger Jahre in Deutschland prägt, muss noch mehr konkreten Inhalt bekommen. Wir setzen auf die Kreativität unserer Mitglieder und hoffen durch euer Gestalten noch mehr Ansatzpunkte zu erhalten, diese Überlegungen besser in die Gesellschaft Deutschlands hineintragen zu können.

Auf dieses alles sind wir gespannt und wollen die Setzkästen auf unserem Diözesantag im Juni 2013 ausstellen. Prämierungen für die schönsten Setzkästen sind nicht ausgeschlossen.

Ralf Welter

Foto: Andris Gulbins

KAB Diözesanleitung Aachen (v.l.n.r.: Alfons Bäumer, Ralf Linnartz, Ralf Taufenbach, Maria-Luise Moors und Ralf Welter)

Werbemittel Vanille für unsere Aktion Weltnotwerk

Feinste Bourbon Vanille aus Madagaskar

>Die KAB und die Königin der Gewürze<

Dem **AK-Madagaskar der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) der Diözese Aachen** ist es auch in diesem Jahr gelungen, rechtzeitig zur Back- und Adventszeit 2012 von **der KAB Partnerbewegung (IRAY AINA)** in Madagaskar als Direktimport gerecht bezahlte Vanille (gemäß den Zertifizierungskriterien des gerechten Handels) in feinster Qualität zu erhalten.

Echte **Bourbon-Vanille aus Madagaskar** solch erlesener Qualität mit dem typisch ausgewogenen Aroma wird von Gourmetköchen auch „die Königin der Gewürze" genannt.

In vielen Kulturen wird zudem auf die nervenberuhigende, die Seele besänftigende, stimmungsaufhellende, Herz und Hirn stärkende, ja sogar aphrodisierende Wirkung der Vanille hingewiesen.

Preis: nur 1,50 € pro Stück

Über viele KAB Gruppen und über die **KAB Zentren** (KAB Zentrum Aachen, Martinstr. 6, 52062 Aachen, Telefon 0241-400180, Mail: kab@bistum-aachen.de sowie KAB Zentrum Krefeld, Spinnereistr. 28, 47805 Krefeld, Telefon 02151-315528, Mail: kab-zentrum.krefeld@euregiopost.de) ist die **„Königin der Gewürze"** ab sofort – einzelverpackt in Glasröhrchen mit Korkverschluss – zu erhalten.

Der **Erlös** geht an das **Weltnotwerk der KAB** als finanzielle Hilfe zur Sicherung der zahlreichen internationalen Projekte und Partnerschaften. U.a. fördert das Weltnotwerk die Aachener KAB Projekte Madagaskar (Iray Aina) und Kap Verde (Katholische Aktion).

Günter Weber

Unser Rezept für die Herbst- und Wintertage:

Kakao mit echter Bourbon Vanille aus Madagaskar

Zutaten:

1 Liter fettarme Milch
1 Esslöffel echten (hochwertigen) Kakao
2 Vanillestangen (echte Bourbon-Vanille)
1 Esslöffel Honig

Die Milch in einem Topf auf dem Herd erwärmen. Bereits beim Erwärmen der Milch **2 Vanillestangen (Bourbon Vanille)** mit in den Topf geben. In die erwärmte Milch 1 Esslöffel echten Kakao und 1 Esslöffel Honig geben und umrühren. Den Kakao gemeinsam mit den darin befindlichen Vanillestangen aufkochen bis er gut heiß ist. Sodann den fertigen Kakaotrunk in die bereit gestellten Tassen füllen.

Die Vanillestangen herausnehmen, kurz unter kaltem Wasser abspülen und zum Trocknen legen. Wenn die Vanillestangen gut getrocknet sind, diese wieder in die Glasröhrchen füllen. Auf diese Weise bleibt das volle Vanillearoma erhalten und man kann damit ca. 10x je 1L Kakao mit Vanille herstellen. Danach kann man die Vanillestangen noch zerkleinern und zum Würzen für andere Speisen verwenden.

Günter Weber

v.l.n.r.: K.H. Röckrath (KAB Madagaskarteam) und unsere Partner (Iray Aina) mit feinster Vanille

Impressum „Aachener Impulse"

Auflage: 3.000 Ex.

Redaktion
Günter Weber (verantwortlich)
KAB-Diözesanverband Aachen
Martinstraße 6, 52062 Aachen
Tel.: 0241 / 40018-0 / Fax: 0241/4001850
kab@bistum-aachen.de
www.kab-aachen.de

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Johannes Eschweiler, Andris Gulbins, Willi Leven, Ralf Linnartz, Ilse Schmitter, Ralf Taufenbach, Uli Tings, Günter Weber, Ralf Welter

Ansprechpartner/innen in den KAB-Zentren:
Aachen
Bezirksverbände Aachen-Stadt und Eifel, Aachen-Land und Düren
Tel.: 0241 / 4001860
Dirk Langenbach
dirk.langenbach@bistum–aachen.de
Agnes Schnieders
agnes.schnieders@kab.bistum-aachen.de

Krefeld
Bezirksverbände Heinsberg, Mittlerer Niederrhein und Mönchengladbach
Tel.: 02151 / 315528
Elisabeth Brack
elisabeth.brack@kab.euregiopost.de
Günter Weber
guenter.weber@kab.euregiopost.de

Druck & Layout:
TIAMATDruck GmbH, Düsseldorf
www.tiamatdruck.de

Gedruckt auf Circle Matt Recycling Papier